

## Barometer

... indem ich ein Gefühlsbarometer (siehe Kopiervorlage) im Klassenzimmer aufhänge. Am Morgen kann dann jede\*r seine Stimmung am Barometer anzeigen, indem er\*sie den eigenen Namenszwickel an die jeweilige Stimmung hängt. Wenn diese Methode in den unteren Klassen (5/6) eingeführt ist, funktioniert sie noch bis zur Neunten.

Schwerpunkt liegt aber auf 5/6.

„Was soll denn das bringen? Kinderkram aus der Grundschule!“ – Nein, es handelt sich vielmehr um die schnellste Art, einen Überblick über die Stimmungen und Befindlichkeiten in der Klasse zu bekommen.

Ein Beispiel: Ich betrete die 6a in der zweiten Stunde für 45 Minuten Kunst. Unruhe im Klassenzimmer, Getuschel, eine Schülerin sieht verheult aus. Ich blicke auf das Gefühlsbarometer und sehe – oh je, Jessica ist traurig, Victoria wütend usw. Ich berufe einen Klassenrat ein, denn an Kunst ist gerade noch nicht zu denken. Nach 20 Minuten ist das Problem vom Tisch – die Schüler\*innen fühlen sich wertgeschätzt und ich kann immerhin noch 25 Minuten störungsfrei unterrichten.

## Briefe

... indem ich meinem\*meiner „Problemschüler\*in“ einen Brief schreibe. Darin beschreibe ich, warum ich den Brief schreibe (neutral: Situationsbeschreibung), wie die Situation bei mir ankam (subjektiver Eindruck), einen Wunsch, wie ich dies in Zukunft gerne hätte und mein Angebot, den\*die Schüler\*in zu unterstützen. Ich schlage einen Gesprächstermin vor. Diesen Brief schicke ich meinem\*meiner Schüler\*in nach Hause. Vorteil: Ich kann über die Problemstellung nachdenken und diese in Ruhe, nach der eigentlichen Unterrichtssituation, in Worte und Gedanken fassen. In der Situation selbst unterbinde ich das Verhalten

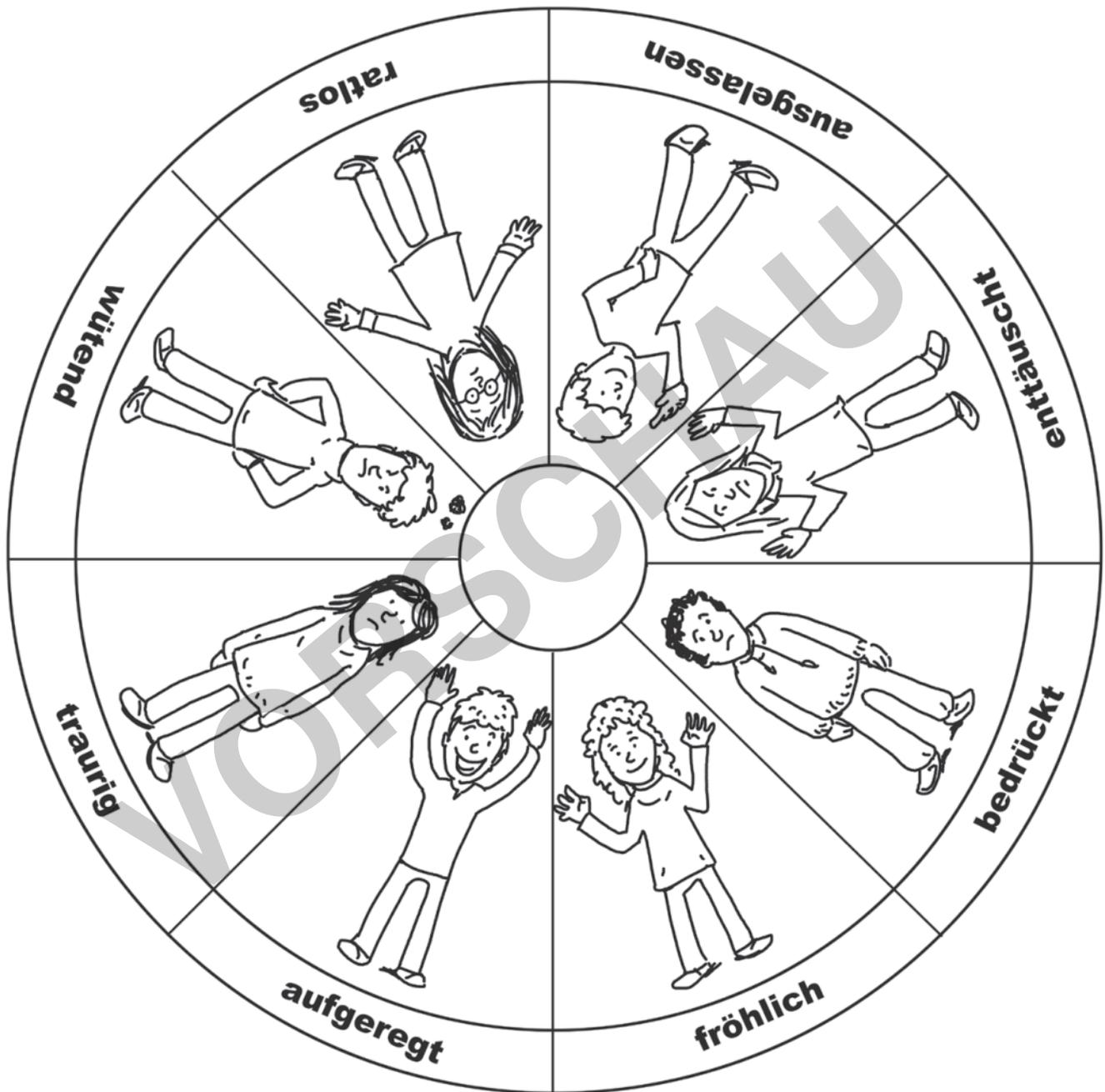
und kündige an: „Du bekommst einen Brief von mir.“

### Gute Anregungen finden Sie hier:

K. Bühler/H. Kotz:

Klassenlehrer-Starter-Set Klasse 5–7

© Auer Verlag

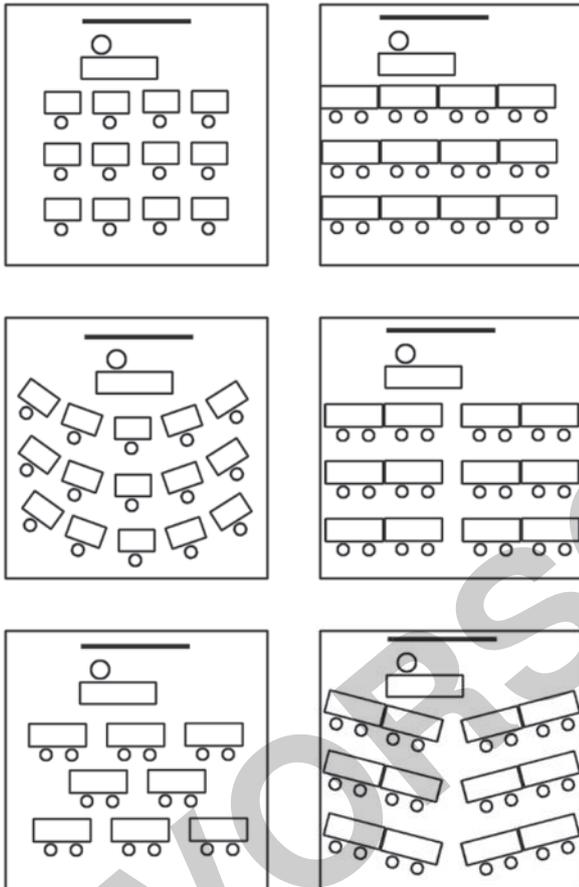


# Strukturen und Methoden für den Unterricht

## Sitzordnung und Tische

... sind oft durch bauliche Gegebenheiten vorgegeben. Trotzdem sollen hier noch einmal die gängigsten kurz erläutert werden:

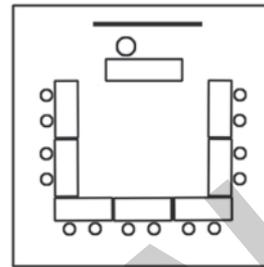
### **Frontal – passiv, ruhig, lehrer\*innenorientiert**



Egal ob Einzel-, Zweier- oder gar Dreiertische, egal ob separat oder in Reihe gestellt, all diese Sitzordnungen zielen darauf ab, den Blick und die Aufmerksamkeit der Klasse nach vorne zu richten. Akteur\*in des Unterrichts ist einerseits die Lehrkraft, andererseits der\*die einzelne Schüler\*in. Die gängigen Unterrichtsformen sind Einzelarbeit oder das aristotelische Gespräch – der fragend-entwickelnde Unterricht. Es wird nur einzeln gesprochen, die Einhaltung der Regeln kann eindeutig überwacht und ggf. eingefordert werden. „Ruhe! – Jetzt rede

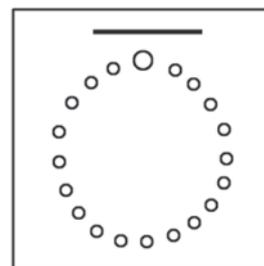
ich!“, „Ruhe – jetzt redet Franziska!“. Hauptaufgabe ist hierbei, den Unterricht am Laufen zu halten – es ist also auf ein hohes Tempo zu achten, ansonsten geht die Aufmerksamkeit bei den Schüler\*innen schnell verloren. Die Regie ist straff und durch die Lehrkraft gesteuert.

### **Frontal – kommunikativ, lebhaft (das U)**



Hier ist die Aufmerksamkeit durch die Sitzordnung zweigeteilt. Der\*die Schüler\*in schaut nicht nur zur Lehrkraft, sondern immer auch zu den Mitschüler\*innen – somit kommt es zwangsläufig zu mehr Kommunikationsprozessen innerhalb der Klasse.

### **Frontal – offensiv, fokussiert, unmittelbar (der Kreis)**



Der Sitzkreis macht quasi barrierefreie Kommunikation möglich. Hier trennen keine Bücher, Taschen, Hefte, Tische oder Mitschüler\*innen die Lehrkraft von der Klasse. Wenn die Lehrkraft in die Mitte des Kreises tritt, ist sie absolut im Fokus. Jedoch sind auch alle Mitschüler\*innen im Blick, Kommunikation ist somit produktiv und schnellstens möglich. Die Erarbeitung kann v. a. mit Partnerarbeiten, Rollenspielen, Di-

## Feedback

Jede\*r Schüler\*in zeigt täglich ein bestimmtes Arbeits- und Sozialverhalten. Egal ob laut oder leise, engagiert oder passiv, produktiv oder destruktiv – wir nehmen dieses Verhalten wahr und dies beeinflusst wieder unser Urteil über denjenigen\*diejenige. Dieses Urteil wird oftmals nur zweimal im Jahr schriftlich rückgemeldet – durch die Zeugnisse. Auch hier zeigen viele Studien, dass eine regelmäßige Rückmeldung zum Verhalten des\*der Schüler\*in fundamental wichtig ist, möchte man dieses Verhalten positiv beeinflussen. Nur durch regelmäßige Rückmeldung ist sich der\*die Jugendliche seines\*ihres Verhaltens bewusst und kann daran arbeiten. Wie Sie rückmelden, hängt oft an äußeren Faktoren wie Zeit, Arbeitsaufwand und auch dem sprachlichen Verständnis.

Am wichtigsten ist jedoch das gemeinsame Ziel aller Beteiligten: ein produktiveres Verhalten im Lern- und Arbeitsprozess, um bessere Ergebnisse erzielen zu können. Auf den folgenden Vorlagen sind drei Möglichkeiten des Feedbacks kurz aufgezeigt. Sie sollten schriftlich, beispielsweise in der Schüler\*innensprechstunde, an den\*die Schüler\*in (und die Erziehungsberechtigten) gegeben werden. Auffälligkeiten und ggf. Unklarheiten werden im direkten Gespräch erläutert.

Was ebenfalls nicht vergessen werden darf: Im Alltag arbeiten wir meist defizitorientiert, das heißt: Wir weisen auf die Mängel unserer Schüler\*innen im Arbeits- oder Sozialverhalten, beim Lernen oder Sonstigem hin. Nicht zu unterschätzen ist das positive Feedback: Geben wir positive Rückmeldung, bestärken wir den\*die Schüler\*in in dem, was er\*sie gerade tut, und tragen somit entscheidend zu seiner\*ihrer Entwicklung bei.



# Beobachtungsbogen: Dein Verhalten im Unterricht

Name: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_ Fach: \_\_\_\_\_

Beobachteter Zeitraum: von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Unterrichtssequenz: \_\_\_\_\_

Beobachtete Felder		Anmerkungen	
<b>Einzelarbeit</b>	Du arbeitest selbstständig.	  	
	Du hast dein Ziel im Blick, lässt dich nicht ablenken.	  	
	Du kommst mit neuen Inhalten allein zurecht.	  	
	Du arbeitest ruhig und konzentriert.	  	
<b>Partnerarbeit</b>	Du arbeitest gemeinsam mit deinem Partner.	  	
	Ihr arbeitet zielgerichtet, lasst euch nicht ablenken.	  	
	Ihr helft euch bei Problemen gegenseitig.	  	
	Ihr arbeitet ruhig und konzentriert.	  	
<b>Gruppenarbeit</b>	Ihr arbeitet gemeinsam in der Gruppe.	  	
	Ihr arbeitet zielgerichtet, lasst euch nicht ablenken.	  	
	Ihr helft euch bei Problemen gegenseitig.	  	
	Ihr arbeitet ruhig und konzentriert.	  	